



Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch



Volkswagen Service
Kompetenz in der
Autospenglerei



Ihr Volkswagen Partner
Garage Johann Frei AG
Wildbachstrasse 31/33
8008 Zürich
Telefon 044 421 50 60
www.garage-johann-frei.ch

Engagiert

Sabine Vernik (47) ist die engagierte Leiterin des Kultursekretariats Küssnacht. Sie koordiniert und kommuniziert in Küssnacht gelebte Kultur. **3**

Erfolgreich

Der FC Küssnacht wird zum Überflieger. Im Spitzenkampf gegen Zürich Affoltern siegten die Jungs 3:2. Nun grüsst der FCK von der Tabellenspitze. **7**

Schnüsig

Der «Küssnachter» begleitete einen zehn Wochen alten Hundewelpen ins Küssnachter Tobel. Das sorgte für einige rührige Szenen. **10**



Forchbahn Hanspeter Friedli kontert die Kritik

Bei Hanspeter Friedli, dem Geschäftsführer der Forchbahn, ist entgegen dem Foto nicht alles nur Sonnenschein. Neben der Kritik an den ungenügenden Fahrgastinformationen ist es vor allem die IG Forch, die dem 63-jährigen Vollblutbähnler Sorgen

bereitet. Im Interview mit dem «Küssnachter» kontert Friedli die Vorwürfe und sagt, warum er auch als Chef über viele hundert Millionen Ausgaben immer noch gerne am Steuer «seiner» Forchbahn sitzt, zumindest hin und wieder. (djs.) **Seite 5** BILD DANIEL J. SCHÜZ

Ein zweites «Cesar» als Zwischenlösung in der KEK

Als Pop-up-Restaurant bis zum 27. Februar 2022 springt ab 1. November Bela Mittelholz ein und wirtet im momentan verwaisten Restaurant der KEK. Mittelholz führt schon das Ristorante Cesar des Tennisclubs Zollikerberg.

Lange hielt es der letzte Wirt nicht aus im Restaurant der KEK. Er verliess die Stätte gar Hals über Kopf, wie die «Zürichsee-Zeitung» jüngst berichtete. Nun hat die Gemeinde immerhin eine Zwischenlösung gefunden, wie es auf Anfrage heisst. «Das Pop-up-Restaurant wird vom 1. November 2021 bis am 27. Februar 2022 an Bela Mittelholz vermietet. Offizieller Restaurantname: Ristorante Cesar KEK. Herr Mittelholz betreibt bereits das Ristorante Cesar Tennisclub Zollikerberg», gibt Gemeindeschreiberin Catrina Erb Pola Auskunft. Die Eröffnung erfolge spätestens auf den 1. November. Momentan ist das Restaurant noch geschlossen.

Rückbau ab März 2022

Dabei ist das «Cesar» lediglich eine Zwischenlösung, denn laut Erb Pola beginnt der generelle Rückbau der KEK Mitte März 2022. Das Pop-up-Restaurant ist bis am

27. Februar nächsten Jahres geöffnet und wird dann geschlossen und zurückgebaut. Die Baustelleninstallation wird, wo es betriebstechnisch möglich ist, früher beginnen. Auf dann wird auch das Restaurant in der Curlinghalle geschlossen, ebenso wie das während Eishockeyspielen von Eishockeyfans betriebene «(N)Ice-Rink» in der Eishalle.

GCK Lions im Zürcher Exil

Die GCK-Lions werden wegen der Bauarbeiten alle ihre Heimspiele der Saison 2022/23 in Zürich-Oerlikon bestreiten. Auf Ende der Bauarbeiten im Sommer 2023 werden die Junglöwen wieder nach Küssnacht zurückkehren. Dann wird es auch wieder ein Restaurant geben in der KEK.

Wie will man sicherstellen, dass das Restaurant nach dem Neubau besser läuft? «Die Gemeinde stellt eine attraktive und moderne Infrastruktur zur Verfügung. Der Erfolg eines Restaurants hängt meistens stark vom jeweiligen Betreiber ab», gibt sich Catrina Erb Pola optimistisch.

Nun heisst es zuerst aber Bühne frei für Bela Mittelholz. Ein Blick auf die Webseite des TC Zollikerberg verheisst kulinarisch durchaus Gutes für die kommenden Monate. **Lorenz Steinmann**

Einstimmen auf Halloween

Manchmal lohnt sich ein Blick über die Gemeindegrenze durchaus. Denn «als Einstimmung auf Halloween», wie es in der Mitteilung heisst, lädt das Ortsmuseum Zollikon am Sonntag, 31. Oktober, Gross und Klein ein, märchenhafte Geschichten von Waldgeistern und Feen aus dem Wald zu lauschen. Vor und nach der Erzählzeit können sich die Kinder im Schminkatelier in wundersame Waldkreaturen verwandeln lassen. Der Wald sei ein beliebtes Setting für Märchen und sagenhafte Ge-

schichten, wie in der Einladung weiter zu lesen ist. Gut kann man sich vorstellen, was alles Geheimnisvolles im Wald geschieht.

Erika Hoffmann-Walch, aufgewachsen in Zollikon, ist ausgebildete Märchen-erzählerin. Im Rahmen der Ausstellung «Bäumig» erzählt sie Märchen, die im Wald spielen und bei denen Waldfeen, Baum- und Waldgeister die Protagonisten sind. Kinder (ab 5 Jahren) und Erwachsene sind herzlich zur Erzählstunde ein-

geladen. «Gibt es eine bessere Einstimmung auf Halloween?», fragt Hoffmann-Walch rhetorisch. Passend zu den Geschichten aus dem Wald können sich Kinder vor und nach der Erzählzeit selber schminken oder schminken lassen.

Optimal ist laut den Veranstaltern, wenn die Kinder bereits in ihren Verkleidungen ins Museum kommen. Für alle Nichtzolliker: Das Ortsmuseum Zollikon befindet sich an der Oberdorfstrasse 14 in 8702 Zollikon. **(red.)**



Eine tolle Terrasse und doch keine Goldgrube: das Restaurant bei der Kunsteisbahn KEK. **BILD LS**

ANZEIGEN

GNADENLOS TRANSPARENT
Hörgeräte, schockierend günstig!

HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN

Seestrasse 221a, 8700 Küssnacht
www.hoermeier.ch | 044 710 11 44

Geniessen Sie den goldenen Herbst ... während wir Ihre Immobilie zum bestmöglichen Preis verkaufen!

Shop Küssnacht · Tel. +41 43 210 92 30
Kuesnacht@engelvoelkers.com

ENGEL & VÖLKERS

Der «Küssnachter». Jetzt auf allen Kanälen.

Neue App testen!

lokalinfo.ch/app

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch

De Fritig bringt's au wänn mes kelt!

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und Hauslieferungen

Ein starkes Team ist für Sie da

Überall für alle
SPITEX
Küssnacht

Telefon: 043 266 70 20
www.spitex-kuesnacht.ch

PARTEIEN

Küsnachter Bauernbetriebe öffnen ihre Gatter

«Landwirtschaft im Spannungsfeld von Konsum, Tierwohl und Biodiversität» – mit diesem Vortrag setzte RotGrünPlus das Thema bereits im Frühling, nun folgten zwei Hofführungen. Dafür haben zwei Küsnachter Landwirtschaftsbetriebe ihre Tore oder genauer Gatter geöffnet. Das Publikum zeigte sich interessiert.

Für die praktische Anschauung des Themas «Stadtnahe Landwirtschaft» gewährten zwei Küsnachter Bauernbetriebe Einblick: am 25. September Familie Fenner, am 2. Oktober Familie Mathys. Bei schönstem Herbstwetter erzählten beide Landwirte kundig und spannend über ihre Entwicklung als lang ansässige Familienbetriebe und wie sie zum Biolandbau kamen. Deutlich wurde, dass die Überzeugung für diese naturnähere Art der Bewirtschaftung wichtig ist, gleichermaßen aber auch rechnerische Überlegungen zur Umstellung auf Bio geführt haben. Ein Schritt, der für die Elterngeneration noch nicht auf der Hand lag, nach einigem Zögern aber akzeptiert und schliesslich unterstützt wurde.

Glückliche Tiere

Fenners betreiben heute neben den ackerbaulichen Fruchtfolgeflächen Mutterkuhhaltung und setzen einen beträchtlichen Teil des Fleisches und auch der Eier ihrer freilaufenden Hühner direkt im Hofladen ab. Im Bau befinden sich Räume, die in naher Zukunft die Betäubung und Ausblutung der Tiere im eigenen Stall ermöglichen.

Auf dem Betrieb Mathys weiden rund 40 Milchkühe. Dazu kommen ebenfalls Ackerbau (Hirse, Körnerleguminosen, Mais, Winterweizen, Kunstwiese), vor allem aber die ausgedehnten Beeren- und Obstkulturen, deren Ertrag weitgehend direkt ab Hof vermarktet wird. Für die Spitzenzeiten der jeweiligen Ernten wohnen polnische Arbeitskräfte auf dem Betrieb, sozusagen in die Familie integriert. Auf beiden Höfen tragen die Frauen im weniger sichtbaren Bereich entscheidend zum Gelingen des Ganzen bei, sei es im stets komplizierter werdenden «Büro», bei der Direktvermarktung oder zeitweise im Stall und auf dem Feld.

Gastfreundliche Bauern

Die Teilnehmenden erlebten zwei äusserst engagierte Bauernpaare, die anschaulich ihre Überlegungen zur praktizierten Bewirtschaftung darlegten und



Tierhaltung und Ackerbau auf dem Betrieb Mathys – mit diversen Beeren und Obstsorten.

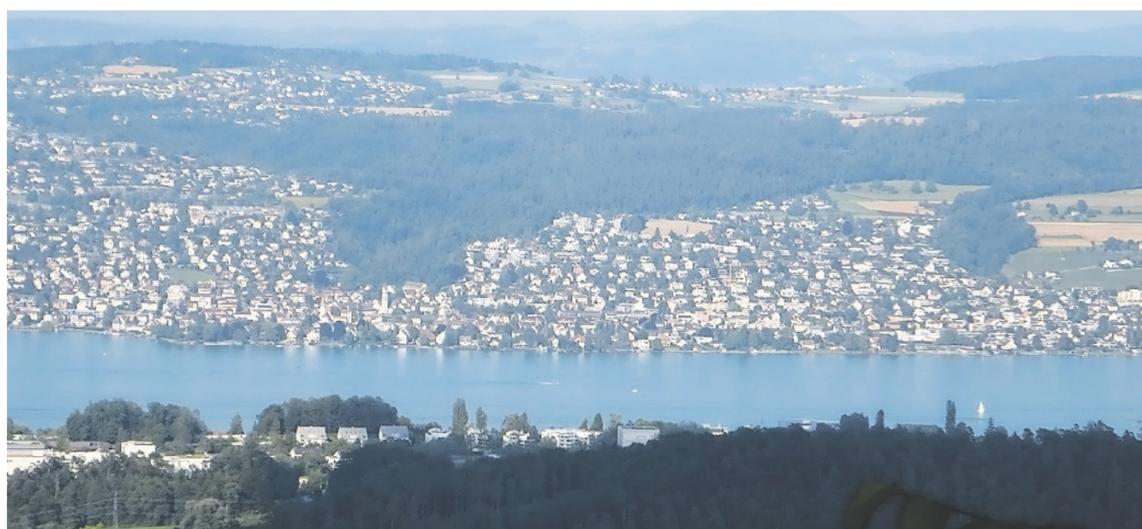


Die Hühner dürfen auf dem Hof Fenner frei herumlaufen. Die Eier werden direkt ab Hof verkauft.

auch auf kritische Fragen eingingen. Christian Mathys und Stefan Fenner zeigten, wie komplex das Gefüge eines heutigen Bauernbetriebs ist und wie viel Spezialwissen es verlangt – handkehrum aber auch eine sehr persönlich gestaltete Ausprägung hat. Weder kann man die Bedingungen auf der Forch mit jenen im Seeland oder im Safiental vergleichen, noch lässt sich das Erfolgsmodell eines Vorzeigebetriebs in Deutschland oder Frankreich auf schweizerische Verhältnisse übertragen. Der eigene Weg muss stets selber gefunden werden.

Das Interesse der Teilnehmenden war für die gastfreundlichen Bauernfamilien eine Anerkennung ihrer Leistungen. RotGrünPlus wird seinerseits am Thema Landwirtschaft bleiben und plant für ein noch besseres Verständnis zwischen Konsumenten und Produzenten einen weiteren Anlass.

Koordinationsstelle RotGrünPlus



Blick auf die Gemeinde Küsnacht: Die zwei arrondierten Höfe sind links und rechts des Forcheinschnitts gut zu erkennen.

BILDER ZVG

SCHULE

Schüler schnuppern beim Gewerbe

Im Rahmen der beruflichen Orientierung haben viele Küsnachter Firmen der Sekundarschule ihre Tore geöffnet. So konnten die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen einen Blick in die Arbeitswelt werfen und haben viel über die Ausbildungen erfahren.

«Es war megacoool!» Begeistert und mit vielen neuen Eindrücken kamen die Jugendlichen zurück in die Schule. Im Rahmen der Berufserkundungen der Sekundarschule konnten sie erste Erfahrungen in der Berufswelt sammeln. Rund 20 Betriebe in und um Küsnacht haben auf Anfrage der Schule eine Berufserkundung organisiert. Gruppen von 2 bis 15 Schülerinnen und Schülern wurden willkommen geheissen und mit der Arbeitswelt bekannt gemacht. Firmen wurden vorgestellt, Ausbildungen erläutert, Berufsbilder erklärt.

Auch praktisch wurde Hand angelegt: Blutdruck gemessen, Stromkreise und Computerprogramme erstellt, Warenregale aufgefüllt und Mauern errichtet. Genauer gesagt, Backsteine richtig hinzugefügt, was fachgerecht ausgeführt alles andere als einfach ist. Da steckt viel Wissen und Können dahinter. Die wichtige Erkenntnis der Jugendlichen: Berufslehren sind anspruchsvolle, interessante Ausbildungen. Die Firmen haben somit

beste Werbung in eigener Sache gemacht. Die Erkundungen sind für junge Menschen auf der Suche nach ihrem Weg in die Berufswelt wichtige Gelegenheiten, Ausbildungen kennen zu lernen und ihre Vorstellungen und Wünsche zu überprüfen. Die Schule freut sich über jeden Betrieb, der mitgemacht hat.

Die Sekundarschule Küsnacht zieht rundum eine positive Bilanz. «Wir wünschen uns, dass eine Partnerschaft auch im kommenden Jahr wieder möglich ist», lautet die klare Botschaft.

Sekundarschule Küsnacht



Praktisches aus erster Hand erfahren.



Ausgerüstet mit einem Spachtel legt eine Schülerin Backsteine richtig aufeinander.

BILDER ZVG

Junge Menschen treiben mehr Sport

Die Sportaktivität der Schweizer Kinder und Jugendlichen ist seit 2014 deutlich gestiegen. Das zeigt laut einer Mitteilung der Kinder- und Jugendbericht der Studie «Sport Schweiz 2020» des Bundesamts für Sport (Baspo). Für diesen waren mehr als 3400 Personen im Alter zwischen 10 und 19 Jahren befragt worden.

«Der Abwärtstrend, der sich im Sportverhalten dieser Altersgruppe zwischen 2008 und 2014 abgezeichnet hatte, konnte damit gestoppt werden», schreibt das Baspo. Die 10- bis 14-Jährigen zeigen sich nach wie vor als sportlich aktiver als die 15- bis 19-Jährigen. Innerhalb der beiden Altersgruppen hat sich die Anzahl Sportstunden jedoch angeglichen. Die Gesamtbewegungszeit der Kinder hat zugenommen und knapp 90 Prozent der 15- bis 19-Jährigen erfüllen die aktuellen Bewegungsempfehlungen für erwachsene Personen.

Der Anteil der sportlich inaktiven Kinder und Jugendlichen ist im Untersuchungszeitraum zurückgegangen. Bei den Kindern beträgt er 12 Prozent, bei den Jugendlichen liegt er bei 18 Prozent. Als Hauptgrund für die sportliche Inaktivität wird ein Mangel an Zeit angegeben. Erfreulich ist, dass mehr als die Hälfte der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler wieder mit sportlichen Aktivitäten beginnen möchten. Weniger erfreulich ist, dass die Gruppe der Jugendlichen, die nur wenig Sport machen, grösser geworden ist. (pd.)



Zieht die Fäden im Hintergrund: Sabine Vernik leitet das Kultursekretariat in Küsnacht, das unter anderem die traditionsreichen «Konzerte in Küsnacht» organisiert.

BILD ELSBETH STUCKY

Am Puls der Gemeindekultur

Als Leiterin des Kultursekretariats Küsnacht koordiniert und kommuniziert Sabine Vernik Interessen, dabei kann sie auf ein breites Netzwerk zählen. Im Gespräch offenbart sich, wie vielschichtig und engagiert Kultur in Küsnacht gelebt wird.

Elsbeth Stucky

Am Samstagmorgen ist das Küsnachter Gemeindehaus eher ruhig. Sabine Vernik führt treppauf zu ihrem Büro, vorbei an Kunstwerken, die ohne die werktägliche Betriebsamkeit den Blick auf sich ziehen. Bilder aus dem Fundus der Gemeinde, erklärt die Kulturmanagerin und ja, das gehöre nebenbei auch in ihr Ressort, genauso wie die im Dorf platzierten Skulpturen.

Im Hintergrund die Fäden ziehen

In die Schweiz kam Vernik, die in Bayern geboren, aber als Jugendliche nach Wien gekommen ist, vor 16 Jahren. Damals erhielten sie und ihr Mann, ein Dirigent, ein Engagement am Luzerner Theater. Heute lebt das Paar in Zumikon.

Bei der Begegnung fällt Vernik durch ihre diplomatische Zurückhaltung auf. «Ich ziehe lieber im Hintergrund die Fäden», betont sie. Vernik besticht durch pure Freude für die Sache und staunt während des Gesprächs selber darüber, wie komplex ihre Arbeit eigentlich ist.

Für diese Aufgabe bringt die 47-jährige aufgrund ihrer Berufserfahrung die besten Voraussetzungen mit. Die gelernte Buchhändlerin studierte in Wien Theater-, Musik- und Literaturwissenschaft, es folgten zehn Jahre bei der Volksoper in

Wien, wo sie unendlich viel gelernt habe. Unter anderem war Vernik auch fünf Jahre im künstlerischen Betriebsbüro am Schauspielhaus Zürich tätig.

Vielfältig gelebte Kultur

Vor drei Jahren weckte ein Inserat ihr Interesse. Eine Leitung für das Kultursekretariat Küsnacht wurde gesucht. Seitdem bestimmt die Kultur in Küsnacht das Leben von Sabine Vernik. Dank dem Engagement von vielen, Vereinen und Freiwilligen, dank auch der Bevölkerung spielt sich in Küsnacht ein reges, kulturelles Leben ab. Offensichtlich entspricht diese Vielfältigkeit ihrem Naturell: Musik, Theater, Literatur, bildende Kunst. So ist ihr Teilzeitpensum stets ausgefüllt, auch dank ihren 100 Ideen. Sie betont: «Ich werde dabei sehr gefördert und unterstützt.»

Als Kulturmanagerin hat Sabine Vernik Augen und Ohren auf alle Seiten offen, sie koordiniert, kommuniziert und setzt unterschiedliche Interessen in Beziehung zueinander.

Um die Scharnierfunktion ihres Aufgabenbereichs zu verdeutlichen, erklärt die 47-jährige die Abläufe. «Alle Gesuche für Projekte von Kulturvereinen, auch von einer Galerie, einem Tanzstudio oder

von Privatpersonen, landen bei mir auf dem Schreibtisch.»

Die Kulturkommission der Gemeinde, welche vom Gemeindepräsidenten geleitet wird, deckt jede Kunstsparte durch eine professionelle Fachperson ab. Sie diskutiert die Gesuche und legt am Ende fest, wer Fördergelder erhält oder Unterstützung bei der Nutzung von Räumlichkeiten oder im Bereich Kommunikation.

Ohne Unterstützung weniger Kultur

Das kulturelle Leben wird von der politischen Gemeinde gemeinsam mit den lokalen Vereinen und den Kirchgemeinden gefördert und getragen. Manchmal stehen auch Gönner hinter einem Anlass wie kürzlich beim Festival am See mit Soulsänger Seven, das spontan durchgeführt wurde.

Beim Zuhören wird klar, dass alles irgendwie zusammenhängt und dass die Fäden in die Gemeindeverwaltung führen.

An Sitzungen bringe nicht nur jeder seine Anliegen ein, sondern auch seine Persönlichkeit, erzählt Vernik. Absprechen würden sie jeweils auch Termine, damit man sich nicht gegenseitig Publikum wegnimmt. «Sehr bunt», betont die lebhaftige Kulturmanagerin immer wieder.

«Ich werde sehr gefördert und unterstützt von der Gemeinde.»

Ein Grossanlass ist jeweils die beliebte Vorstellung vom Theater Kanton Zürich und alle zwei Jahre findet auch die Kulturpreisverleihung statt. Heuer wurde kürzlich der junge Jodlerklub Bergbrünnli Küsnacht ausgezeichnet.

«Am Puls der Kultur in Küsnacht», sagt Sabine Vernik mit einem Lachen, «habe ich keinen Grund und auch keine Zeit, Wien oder Zürich zu vermissen.»

Anstehende Konzerte:

- Sonntag, 31. Oktober; Seehof, 17 Uhr; Irina Pak und Yulia Miloslavskaya; Musik kennt keine Grenzen
- Sonntag, 7. November; Reformierte Kirche, 17 Uhr; Kammerorchester Mändedorf-Küsnacht, Herbstkonzert
- Samstag, 20. November, 19 Uhr, und Sonntag, 21. November, 17 Uhr; reformierte Kirche, 19 Uhr, Cantus Küsnacht, Mozart-Requiem
- Sonntag, 5. Dezember; Seehof, 17 Uhr; Musikschule Küsnacht, Panflute meets Jazz

Zu beachten sind die aktuellen Medienhinweise sowie die Agenda auf www.kuesnacht.ch

PFARRKOLUMNEN

Unsere Sehnsucht nach Zugehörigkeit

Für einige von uns war die letzte Zeit hart. Vorhandene Schwächen zeigten sich stärker als je zuvor und bei anderen brachen sie eben erst aus. Das Bewusstsein für psychische und seelische Gesundheit ist wieder stärker in den Fokus



Fabian Wildenauer
Pfarrer Reformierte Kirche Küsnacht

«Im Diskurs fehlt die Bedeutung dessen, was dem Leben Sinn gibt.»

gerückt – und sei es nur, weil es schwierig ist, psychische Hilfe zu finden. Das Gespräch mit einem Seelsorger, ausserhalb von Notfall, Krankenhaus und Armee, ist unverdienterweise ein wenig aus der Mode geraten.

Der Journalist Johann Hari argumentiert, dass der Grund für die Zunahme von Depressionen generell darin liege, dass wir die Verbindung zueinander, zu unserer Arbeit und zu uns selbst verloren hätten. Unsere Lebensweise habe sich so verändert, dass wir immer weniger Engagement in der Gesellschaft zeigen und dadurch die sozialen Interaktionen immer weniger werden. Wenn man niemanden mehr gut kennt, dann kann man sich zu Recht darüber beklagen, dass man ein Leben in einer Gesellschaft lebt, in der man keine engen Beziehungen hat.

Johann Hari stellt fest, dass Depressionen und Angstzustände in der gesamten westlichen Welt zugenommen haben, ganz akut in den letzten achtzehn Monaten. Und er fragt sich, warum es immer schwieriger wird, die Tage zu überstehen, wenn wir materiell so wohlhabend sind wie nie zuvor.

In der Wirtschaftswissenschaft wird eine Debatte über die Beziehung zwischen Glück und Wohlstand geführt. In diesem Diskurs fehlt die Bedeutung dessen, was unserem Leben Sinn gibt: Unsere Sehnsucht nach Zugehörigkeit, unser Wunsch, wichtig zu sein und für andere etwas zu bedeuten. Alles, was man nicht kaufen kann, ist das, was unserem Leben wirklich Sinn verleiht. Und diese Sehnsüchte werden nicht durch materielle Güter erfüllt.

Der Moralphilosoph Adam Smith schrieb in diesem Zusammenhang, dass der Mensch von Natur aus das Bedürfnis habe, nicht nur geliebt zu werden, sondern auch lebenswürdig zu sein. Wir brauchen das Gefühl, dass die Menschen uns anerkennen und würdigen. Diese Gefühle können uns nur andere geben, und nicht wir uns selbst.

Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerrinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach abwechselnd zu Wort kommen. Eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt und, im besten Fall, etwas Orientierung bietet in dieser schwierigen Zeit.

Energy Day – zwei Repaircafés in Küsnacht

Am Samstag, 30. Oktober, sind in Küsnacht gleich zwei Repaircafés geöffnet. Hilfe bekommen Spielzeuge, Möbel, aber auch Elektrogeräte.

Wer hat sie nicht zu Hause: Gegenstände und Geräte, die gerade nicht funktionsfähig, aber eigentlich nur leicht beschädigt sind. Nach einer gewissen Zeit landen sie trotzdem oft im Abfall. Das muss nicht sein: Am Samstag, 30. Oktober, finden gleich zwei Repaircafés in Küsnacht statt – an unterschiedlichen Orten zu unterschiedlichen Zeiten mit

unterschiedlichen Schwerpunkten. Zwischen 9 und 13 Uhr können beschädigte Geräte und Gegenstände – ausser Elektronik – in die Freizeitanlage Heslibach gebracht werden. Verschiedene Reparatur-Fachleute helfen dort, die defekten Lieblingsgegenstände und Geräte wieder auf Vordermann zu bringen.

Nur Ersatzteile kosten

Mitgebracht werden können Spielzeuge, Kleider, Möbel und Metall-Gegenstände. Die Reparaturen sind in der Freizeitanlage Heslibach kostenlos, abgesehen von Ersatzteilen oder sehr aufwendigen Reparaturen. Die mitgebrachten Gegenstände

sollten einigermaßen sauber sein und zum Schluss wieder nach Hause genommen werden. Es gibt keine Entsorgungsmöglichkeit vor Ort.

Für Elektrohilfe ins Ortsmuseum

Am Nachmittag von 14 bis 17 Uhr finden alle Personen mit defekten Elektrogeräten im Ortsmuseum Küsnacht ein Gehör. Dort wird zwar nicht gemeinsam repariert, aber das Gerät genauer angeschaut. Im Rahmen der Ausstellung «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekte» ist der pensionierte Elektroingenieur Livio Ghisleni zu Gast im Museum. Er kümmert sich um defekte PCs, elekt-

rische Geräte oder deren Bedienung. Ein Reparaturversuch kostet hier pauschal 10 Franken, exklusive Material, der Abholtermin erfolgt nach Absprache. Gemeinsames Flickern kann zwar hier leider nicht im Zentrum stehen, gerne nimmt Livio Ghisleni aber defekte Geräte zur Reparatur an.

Kurze Einführungen in die Ausstellung durch die Kuratorin Elisabeth Abgottsporn ergänzen den Besuch. Am 30. Oktober kann zwischen 14 und 17 Uhr auch ohne Reparaturanfrage die Ausstellung besucht werden.

Es besteht an beiden Orten eine Covid-Zertifikatspflicht. (e.)

ANZEIGE

vier sind von hier.

elektro 4 AG Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Anlagestiftung der Migros-Pensionskasse, Wiesenstrasse 15, 8952 Schlieren; vertreten durch
Projektverfasser: Wild Bär Heule Architekten AG, Sabine Bär, Baurstrasse 14, 8008 Zürich
Objekt/Beschrieb: Abbruch der Vers.-Nrn. 2661 und 2662 sowie Neubau von 3 Mehrfamilienhäusern mit Tiefgarage, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12109 W4/3.80
Zone: W4/3.80
Strasse/Nr.: Alte Landstrasse 154, 156 und 158, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Bettina Pfister und Annette Pfister, vertreten durch Felix Pfister, Weinmannngasse 23, 8700 Küsnacht
Projektverfasser: CARETTA.FISCHER Architekten GmbH, Bahnhofstrasse 8, 8700 Küsnacht
Objekt/Beschrieb: Energetische Sanierung der Mehrfamilienhäuser Vers.-Nrn. 3172 und 3173 sowie Erstellen einer Erdsonden-Wärmepumpe, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 11852
Zone: W2/1.50
Strasse/Nr.: Weinmannngasse 21 und 23, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Gemeinde Küsnacht, Abteilung Liegenschaften, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht
Projektverfasser: drei A Architekten GmbH, Seestrasse 1013, 8706 Meilen
Objekt/Beschrieb: Fluchtwegbereinigung im kommunalen Schutzobjekt Vers.-Nr. 2847, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9035 für öffentliche Bauten OeB
Zone: für öffentliche Bauten OeB
Strasse/Nr.: Zürichstrasse 137, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

21. Oktober 2021
Die Baukommission

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):



21. Oktober 2021
Die Bürgerrechtskommission

Bestattungen

Karrer, Gustav, von Zürich ZH und Röschenz BL, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Weinmannngasse 86, geboren am 12. Februar 1931, gestorben am 7. Oktober 2021.

Schaller geb. Giess, Margrit, von Flühli LU und Schüpfheim LU, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 136, geboren am 31. August 1936, gestorben am 10. Oktober 2021.

21. Oktober 2021
Das Bestattungsamt

Publikationen von kantonalen Verwaltungsbehörden

Kantonale und regionale Nutzungszonen / statische Waldgrenzen – Wiedererwägung

Die Baudirektion Kanton Zürich hat am 6. Oktober 2021 verfügt:

- I. Die Verfügung BDV Nr. 0014/21 vom 3. Juni 2021 zur Festsetzung des Plans der kantonalen und regionalen Nutzungszonen sowie der statischen Waldgrenzen wird wiedererwägungsweise aufgehoben.
- II. Der Plan der kantonalen und regionalen Nutzungszonen sowie der statischen Waldgrenzen der Gemeinde Küsnacht im Mst. 1:5000 vom 15. Juli 2021 wird festgesetzt.
- III. Die Abgrenzung von Wald und Nichtbauzonen in der Gemeinde Küsnacht wird gemäss dem Plan der kantonalen und regionalen Nutzungszonen sowie der statischen Waldgrenzen im Mst. 1:5000 vom 15. Juli 2021 festgesetzt.
- IV. Die Abgrenzung von Wald und Bauzone (Ergänzung) in der Gemeinde Küsnacht wird gemäss dem Plan der kantonalen und regionalen Nutzungszonen sowie der statischen Waldgrenzen im Mst. 1:5000 vom 15. Juli 2021 festgesetzt.
- V. Der Plan der kantonalen und regionalen Nutzungszonen sowie der statischen Waldgrenzen der Gemeinde Küsnacht liegt während der Rekursfrist und der Bürozeiten bei der Gemeinde Küsnacht, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, sowie beim Amt für Raumentwicklung, Stampfenbachstrasse 12, 8090 Zürich, zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Hinweis

Aufgrund der besonderen Lage gemäss Epidemiegengesetz ist der Publikumsverkehr in der kantonalen Verwaltung weiterhin eingeschränkt. In Ergänzung zur persönlichen Einsicht vor Ort (nach telefonischer Anmeldung) besteht die Möglichkeit der elektronischen Einsichtnahme in die aufgelegten Planungsunterlagen. Die Unterlagen laufender Planungsverfahren sind auf der Webseite des Amts für Raumentwicklung unter folgendem Link einsehbar: (<https://www.zh.ch/de/planen-bauen/raumplanung.html#2000479374>).

Für Personen, welche weder vor Ort noch elektronisch Einsicht nehmen können, werden individuelle Lösungen gesucht.

Kontakt:
Amt für Raumentwicklung, Abteilung Raumplanung,
Benjamin Grimm, 043 259 43 12, benjamin.grimm@bd.zh.ch

VI. Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen, von der Mitteilung an gerechnet, beim Baurekursgericht des Kantons Zürich, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Materielle und formelle Urteile des Baukursgerichts sind kostenpflichtig. Die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

21. Oktober 2021
Baudirektion Kanton Zürich Amt für Raumentwicklung

Amtliche Informationen

Kamishibai
Bilderbuchgeschichten aus dem Koffer für Kinder ab 3 Jahren mit kleinem Zvieri
am **Mo, 25. Okt.** von 16 – 16:30 Uhr

Für Personen ab 16 Jahren gilt Zertifikatspflicht. Der Eintritt ist frei. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Bibliothek Küsnacht, Höchhus, Seestrasse 123, 044 910 80 36
Die nächste Kamishibai-Erzählstunden: 29. Nov. 2021

21. Oktober 2021 Die Bibliothek

konzert

Sonntag
31.10.2021
17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

Irina Pak und Yulia Miloslavskaya
Musik kennt keine Grenzen
Irina Pak Violine
Yulia Miloslavskaya Klavier

Seehof Festsaal
Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte
Covid-Zertifikat erforderlich

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

21. Oktober 2021 Das Kultursekretariat

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten: Mittwoch und Sonntag, 14–17 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1
8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer
Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.
Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

«Wir müssen besser informieren»

Der Forchbahn-Geschäftsführer Hanspeter Friedli spricht im Interview mit dem «Küsnachter» über seine ehrgeizigen Pläne, wo es harzt bei «seiner» Vorortsbahn, und was er von der IG Forch hält, die das Projekt «Frieda 2030» in wesentlichen Teilen bekämpft.

Daniel J. Schütz

Gelegentlich sieht man den Forchbahn-Chef Hanspeter Friedli auch im Führerstand. Was macht Ihnen mehr Spass: Als Lokführer zwischen Esslingen und Stadelhofen hin- und herzufahren oder als Manager Hunderte von Millionen auszugeben?

Beides. Ich liebe es, auf der Strecke ganze Schichten zu fahren und dabei auch die Nähe zu unserer Kundschaft zu erleben. Es gehört zur Philosophie der Forchbahn, dass möglichst viele Mitarbeiter eine Lokführer-Lizenz besitzen, um im Notfall einspringen zu können. Aber ich nehme auch sehr gerne meine Verantwortung als Geschäftsführer wahr und achte dabei darauf, dass wir die Steuergelder effizient einsetzen und dem steigenden Passagieraufkommen gerecht werden können. Die Forchbahn muss ihre Rolle im Verkehrskonzept des Kantons wahrnehmen und sich den Herausforderungen der Zukunft stellen.

Dabei vergessen Sie die Probleme der Gegenwart: Auf der Überführung am Bahnhof Forch haben Ihre Passagiere noch immer kaum eine Chance, herauszufinden, wann und wo ein Zug wohin fährt. Die dynamische Fahrgastinformation an den Haltestellen ist tatsächlich unser wunder Punkt. Unsere veralteten Stellwerke können die erforderlichen Signale nicht an die Haltestellen weiterleiten. Deshalb müssen wir die ganze Strecke elektronisch aufrüsten. Bis als letzte Station auch der Bahnhof Forch so weit ist, wird es allerdings noch vier Jahre dauern.

Letzte Woche haben Sie das ehrgeizige Projekt «Frieda 2030» öffentlich vorgestellt: Die grössten Bauvorhaben – neues Rollmaterial mit 75 Meter langen Zügen, ein Instandhaltungszentrum auf der Grünfläche Unterboden, der Doppelspur-Ausbau von der Neuen Forch bis zum Bahnhof Forch sowie die Sanierung des Tunnels Zumikon – sehen Investitionen von insgesamt 325 Millionen vor. Die Forchbahn schwimmt offenbar im Geld ... Der Bahninfrastrukturfonds trägt das Gesamtprojekt zusammen mit dem regionalen Personenverkehr. Unsere Projekte werden durch das Bundesamt für Verkehr eingehend geprüft und nur bewil-

Hanspeter Friedli ist «Mister Frieda»

Der gebürtige Zuger Hanspeter Friedli, 63, ist ein Vollblut-Bähnler. Schon als Kind träumte er davon, einmal Bahnhofsvorstand zu werden – und diese Lehre hat er dann auch absolviert. Im legendären Stellwerk-Turm der SBB beim Zürcher Hauptbahnhof hat er ein- und ausfahrende Züge dirigiert, er war wesentlich am Aufbau des Arbeitssicherheitskonzepts der SBB beteiligt und hat bei den VBZ die Ausbildung als Tramführer und Bus-Chauffeur, später bei der Forchbahn auch das Lokführer-Handwerk erlernt. Als spannendsten Tag seines Bähnlerlebens bezeichnet er den 27. Mai 1990, den Tag, an dem die Zürcher S-Bahn ihren Betrieb aufnahm – «und vom ersten Moment an auf Knopfdruck alles perfekt funktionierte»; der schönste und wichtigste Tag aber war der 1. Januar 2011, als Friedli zur Forchbahn berufen wurde – zunächst als Betriebsleiter, der sich nicht zu schade war, in eisigen Winternächten zur Schaufel zu greifen, um den Schnee von den Perrons zu räumen. Im Mai letzten Jahres wurde er zum Geschäftsleiter ernannt. Neben dem Projekt «Frieda 2030» will er primär den behindertengerechten Ausbau vorantreiben. Hanspeter Friedli, Vater von zwei Kindern und Grossvater von drei Enkelkindern, wohnt in Hinteregg. (djs.)



Nicht nur symbolisch am Steuer der Forchbahn. Geschäftsführer Hanspeter Friedli hat das «Billet» als Lokomotivführer.

BILD DJS

ligt, wenn sich die Investitionen für einen effizienten und bequemen öffentlichen Verkehr rechnen. Die Finanzierung ist gesichert.

Nicht aber das Projekt selbst: Mittlerweile hat sich die IG Forch formiert – eine Gruppe von betroffenen Anwohnern, die Ihr «Frieda 2030»-Projekt sabotieren will. Ich sehe das nicht als Sabotage. Es ist das gute Recht der Anrainer, eine andere Meinung zu haben. Wir suchen den Kontakt mit den Direktbetroffenen, und es haben auch schon Gespräche stattgefunden.

Der SVP-Kantonsrat Hanspeter Amrein ist die treibende Kraft hinter der IG Forch. Er befürchtet, Ihre Baupläne führten «zur Industrialisierung des Erholungsraum Forch». Statt auf der Grünfläche Unterbodens soll das Instandhaltungszentrum südlich der Gleise entstehen – dort, wo heute das Betriebsgebäude steht. Herr Amrein hat beim Verkehrsplaner Paul Stopper ein Gutachten in Auftrag gegeben, und dieser hat Vorschläge erarbeitet, die wir selbstverständlich prüfen und mit unserer Machbarkeitsstudie vergleichen werden. Danach nehmen wir auch hier Kontakt mit den Initianten der IG auf.

Kantonsrat Amrein hat sich bereit erklärt, mit Ihnen im Rahmen eines moderierten Podiumsgesprächs zu diskutieren; Sie aber haben abgelehnt ... Die Forchbahn pflegt den Dialog in jedem Fall. Wir führen diese Diskussion aber direkt und nicht vor Publikum. Das ist in der Regel wenig zielführend.

Sie vertreten den öffentlichen Verkehr, geben öffentliche Gelder aus, verweigern sich aber der öffentlichen Debatte. Wir haben schon oft bewiesen, dass wir ein offenes Ohr haben – für die Anliegen unserer Kundschaft ebenso wie für jene der betroffenen Anrainer. Das Vorgehen bei Infrastrukturprojekten ist gesetzlich geregelt. Im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens haben Betroffene die Gelegenheit sich einzubringen.

Ihre langen Züge werden den Menschen in der Siedlung Grossacher, wie Hanspeter Amrein es formuliert, «durch die Kü-

che rasen». Deshalb verlangt die IG, dass statt eines zweiten seeseitigen Gleises das ganze Trasse untertunnelt wird. Die Tunnelvariante wurde erwogen, aber ihre Realisierung ist höchst unwahrscheinlich – vor allem aus Kostengründen: Mit annähernd 200 Millionen Franken für eine Strecke von rund 600 Metern wäre ein Tunnel kaum finanzierbar. Wir gehen, wie schon erwähnt, sorgsam um mit dem Geld des Steuerzahlers. Die Doppelspur ist überdies bereits im Richtplan verankert.

Dabei ist die Forchbahn zwischen Waltikon und Maiacher fast schon so etwas wie eine U-Bahn: Die Station Zumikon ist sogar als U-Bahnhof konzipiert und – noch bevor das Stimmvolk 1973 eine geplante U-Bahn bachab geschickt hat – auch entsprechend gebaut worden. Damals hat die Gemeinde Zumikon, die für die Kosten der unterirdischen Linienführung grossmehrheitlich aufkommen ist, sehr viel Weitsicht bewiesen.

Und heute ist die Gemeinde Küsnacht betroffen, die ja auch nicht gerade am Hungertuch nagt. Haben Sie vorsondirt, ob der Gemeinderat sich allenfalls an den Kosten für einen anwohnerfreundlichen Tunnel beteiligen würde?

Die Verhältnisse sind nicht vergleichbar: Vergessen Sie nicht, dass das Gebiet heute sehr viel dichter bebaut ist; ein Tunnel hätte weitreichende Konsequenzen für die Kosten und den Betrieb der Bahn. Das Restaurant Neue Forch müsste abgebrochen werden und könnte wegen des neuen Richtplanes nicht mehr neu aufgebaut werden.

Dennoch könnte es sein, dass die Bevölkerung das letzte Wort bekommt. Was würde es bedeuten, wenn die Tunnelfrage demokratisch entschieden wird? Wir sind keine politische Partei und wir akzeptieren einen allfälligen Volksentscheid. Aber eine Investition von annähernd 200 Millionen für einige hundert Meter Strecke würde die Frage aufwerfen, ob so viel Geld andernorts nicht viel besser investiert wäre.

Am Anfang Ihrer Pläne steht eine Studie, die – auch als Folge des neuen Spitalkom-

IG Forch versus «Frieda 2030»

Ab heute Donnerstag und noch bis zum Sonntag, 24. Oktober, stellt die Forchbahn ihren Betrieb zwischen den Bahnhöfen Forch und Stadelhofen ein, damit das Stellwerk Zollikerberg installiert werden kann. Die Massnahme ist der Auftakt zum Grossprojekt «Frieda 2030», das im Wesentlichen acht neue 75-Meter-Züge, die Sanierung des Tunnels Zumikon, ein Instandhaltungszentrum IHZ auf der Forch sowie den Doppelspur-Ausbau zwischen den Stationen Neue Forch und Forch vorsieht. Um die beiden letzten Vorhaben zu verhindern, hat SVP-Kantonsrat Hanspeter Amrein die Gründung der IG Forch angekündigt. Sowohl das IHZ wie auch

plexes rund um die Haltestelle Balgrist – einen deutlichen Anstieg der Passagierzahlen prognostiziert. Die Pandemie aber hat gezeigt, dass die Pendlerströme versiegen, weil immer mehr Passagiere das Homeoffice dem Büro vorziehen. Wir hatten vorübergehend tatsächlich einen Corona-bedingten Einbruch der Passagierfrequenzen um rund 25 Prozent. Bereits heute sind wir wieder so weit, dass Fahrgäste in den Morgenstosszeiten keinen Sitzplatz mehr finden. Die Bevölkerung entlang der Forchbahn wächst. Die neuesten Zahlen weisen ein langfristiges Wachstum von jährlich zwei Prozent aus – deutlich mehr als die zuvor prognostizierten 1,4 Prozent.

Sie waren, bevor Sie vor elf Jahren die Führung der Forchbahn übernahmen, bei den VBZ für die Sicherheit zuständig. Heute müssen Sie pro Monate zwei Unfälle registrieren. Was tun Sie, um die Sicherheit zu optimieren? Natürlich spielt die Sicherheit beim Projekt «Frieda 2030» ebenfalls eine zentrale Rolle: Es gibt noch immer drei grosse Bahnübergänge ohne Barriere: Die Kreuzung Trichtenhauser- und Binzstrasse im Zollikerberg sowie die Rällikerstrasse in Egg müssen ebenfalls saniert werden ...

In zwei Jahren gehen Sie in Pension. Was werden Sie am meisten vermissen – und worauf freuen Sie sich besonders? Daran denke ich noch nicht – zuerst muss ich die anstehenden Projekte auf den Weg bringen und dafür sorgen, dass die Forchbahn eine gute Zukunft hat. Und

das zweite, seeseitig geplante Gleis würde für die Wohnqualität der Bewohner in der Siedlung Grossacher – auch Amrein gehört zu den Betroffenen – beeinträchtigen. Die IG Forch will die geplante Doppelspur unter den Boden verlegen und das IHZ durch ein Projekt ersetzen, das die Bauten südlich der Gleise und am Standort des jetzigen Betriebsgebäudes vorsieht, damit die die Grünfläche erhalten bleibt und das Ortsbild nicht beeinträchtigt wird. Eine Einzel-Initiative, mit der Amrein die Umzonung des betroffenen Geländes durchsetzen wollte, ist kürzlich vom Küsnachter Gemeinderat für ungültig erklärt worden. (djs.)

dann – ja dann wird mir natürlich dieses wunderbare Team fehlen, mit dem ich hier zusammenarbeiten darf. Die Mitarbeiter sind mir ans Herz gewachsen.

Werden Sie weiterhin als Lokführer einspringen, wenn Not am Mann ist? Das weiss ich noch nicht. Aber eines weiss ich ganz sicher: Ich werde weiterhin Züge steuern – zu Hause, auf der Modelleisenbahn, die ich seit meinen Kindertagen ausbaue. Im Kleinen kann ich dann meinen drei Enkeln zeigen, wie ein Bahnbetrieb funktioniert.

ANZEIGE

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

IHR PARTNER FÜR PARKETT-LAMINAT- UND VINYLBOEDEN

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

VERSCHÖNERUNGSVEREIN

Es gibt Äpfel auf der Zwingliwiese

Wir blicken zurück auf einen vielleicht etwas nassen, aber warmen Sommer und einen durchaus sonnigen Herbst. So haben die Apfelbäume auf der Zwingliwiese reichlich Früchte getragen, und die Apfelernte im September und Oktober war wiederum erfreulich ergiebig.

Die Zwingliwiese (hinter der Baustelle des Feuerwehrgebäudes) trägt den Namen der ehemaligen Eigentümerin. Die Gemeinde Küsnacht hat im Jahr 2000 von deren Erben die rund 2700m² grosse Wiese erworben. Auf Initiative des Verschönerungsvereins Küsnacht wurde die Wiese 2001 von der Kernzone in die Freihaltezone umgezont, mit dem Ziel, dass sie auch in Zukunft ein ruhiger Fleck im Küsnachter Dorfkern bleiben soll.

Mitten im überbauten Gebiet von Küsnacht sind der Obstbaumbestand und die grosse Artenvielfalt auf der Zwingliwiese etwas Einmaliges. Der Verschönerungsverein Küsnacht (VVK) sorgt für die Erhaltung dieser naturbelassenen Oase. Er pflegt die Obstbäume und die hier ansässigen Wildbienen und hat mit Hilfe von Naturnetz Pfannenstil im Laufe der letzten Jahre aus einer Mähwiese ein Wildblumenparadies geschaffen.

Der VVK hat die Früchte wie jedes Jahr geerntet und offeriert sie am Samstag, 23. Oktober, von 10 bis 13 Uhr der Küsnachter Bevölkerung an seinem Apfelstand am Falkenplatz. Gönnen Sie sich an diesem Samstag eine kurze Auszeit und kommen Sie zur Apfel-Degustation. Dazu gibt es ein Glas Küsnachter Most, sorgfältig gepresst vom Obst- und Gemüsebaubetrieb Grimm in Itschnach. Das Apfelangebot ist dieses Jahr bedauerlicherweise etwas weniger vielfältig, weil einige Apfelbäume dem Bau des Feuerwehrgebäudes weichen mussten. Immerhin war die Ernte von Goldparmäne, Roter Boskoop, Oetwiler Reinette oder Cox Orange reichhaltig und erfreulich.

Alle sind herzlich eingeladen, am Stand des VVK einige dieser edlen Früchte zu geniessen und den Küsnachter Most zu degustieren.

Peter Haldimann,
Verschönerungsverein Küsnacht



Der VVK hat die Früchte geerntet und offeriert sie nun der Küsnachter Bevölkerung.



Der Apfelstand des Verschönerungsvereins Küsnacht ist am Samstag, 23. Oktober, von 10 bis 13 Uhr zu Gast beim Falkenplatz im Küsnachter Dorfkern.

BILDER ZVG

Lydia – eine der reichsten Frauen des 19. Jahrhunderts

Hätte Shakespeare einen alternativen Namen für seine «Julia» gesucht, er hätte sie bestimmt «Lydia» genannt ... Graziella Rossi spielt «Lydia» in einem enorm spannenden, einstündigen Monodrama.

Es ist die Geschichte von Lydia Welti-Escher, der vor 130 Jahren verstorbenen Tochter des berühmten Alfred Escher. Sie war eine bemerkenswerte, gescheite Frau und Schweizer Persönlichkeit. «Lydia» ist sowohl eine Dokumentation als auch ein Rückblick auf das bewegte Leben und die unerfüllten Liebesträume einer emanzipierten Frau, eingebettet in Musik und Bilder der damaligen Zeit. Die Geschichte ist inhaltlich wie thematisch nach wie vor topaktuell.

Tauchen Sie ein in das Leben einer der reichsten Frauen der Schweiz des 19. Jahrhunderts, welches mit einer Staatsaffäre und tragisch endete. Sie werden fasziniert und gefesselt sein ...

Nach ihren grossen Monologen als «Sabine Spielrein» und «Maria Callas» brilliert nun Schauspielerinnen Graziella Rossi auch als «Lydia».

Für die Teilnahme an dieser Kulturveranstaltung ist ein gültiges Covid-Zertifikat erforderlich. *Kulturtreff Erlenbach*



Lydia Welti-Escher: ein bewegtes Leben. BILD ZVG

Die Veranstaltung findet statt am Freitag, 22. Oktober, 20 Uhr, Guts Keller, Erlengut; Vorverkauf Gemeindeverwaltung Erlenbach, Abendkasse Erlengut

Das Turnerchränzli auf der Forch ist zurück

Das Turnerchränzli auf der Forch geniesst eine lange Tradition. Jedes Jahr bereiten sich die Turnerinnen und Turner des Turnvereins Forch zusammen mit den Kindern der Jugendriege mit viel Fleiss und Engagement auf ihren Auftritt vor.

Der Anlass musste letztes Jahr mit grossem Bedauern wegen Covid abgesagt werden. Nun ist das Turnerchränzli Forch zurück und findet dieses Jahr am 12./13. November unter dem Motto «Bruefsmäss» im Limbergsaal auf der Forch statt. Von Klein bis Gross trainieren

alle schon fleissig, um den Zuschauenden einen unvergesslichen Turnerabend zu bieten. Unterstützt werden sie auch dieses Jahr wieder von den Geräteriegen aus Zumikon und Küsnacht, welche ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen werden. Für Ihren Besuch braucht es ein gültiges Covid-Zertifikat. (e.)

12./13. November: Freitag, 12. November: Türöffnung ab 18.30 Uhr; Samstag, 13. November: Türöffnung ab 19 Uhr



Mit viel Fleiss und Schweiß vorbereitet: das Programm der Turner des TV Forch.

BILD ZVG

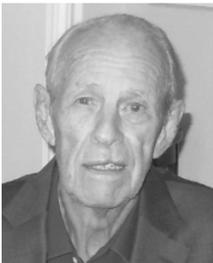
TRAUER

Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es dunkel wird.

Franz Kafka

Gustav Karrer-Kind

12. Februar 1931 – 7. Oktober 2021



Unendlich traurig und dankbar nehme ich Abschied von Dir, mein liebster Gusti. Nach tapfer ertragener Krankheit durftest Du deine letzte grosse Reise antreten. Ich lasse Dich ziehen und freue mich auf ein Wiedersehen.

Mit grosser Dankbarkeit, Liebe und Respekt erinnern wir uns alle an Dich und unsere gemeinsamen Jahre. «Mir händs schön gha ...!»

Wir vermissen Dich

Germaine Karrer-Kind
Christoph und Edith Karrer
Susanne und Heinz Karrer-Fischl
Christine und Georg Langhans-Karrer mit Familie
Urs und Luzia Markwalder mit Familie
Maya Joss mit Familie
André und Ritva Kind mit Familie
Raymond und Hannelore Kind mit Familie
Denise Meier-Kind mit Familie
Verwandte und Freunde

Wir nehmen Abschied am Freitag, 22. Oktober 2021, 10.45 Uhr auf dem Friedhof Küsnacht Dorf. Anschliessend findet um 11.15 Uhr die Trauerfeier in der reformierten Kirche Küsnacht statt. Es gilt die Zertifikatspflicht.

Anstelle von Blumen gedenke man bitte dem Taprizaverein für Schule und Bildung in Dolpo, Nepal, IBAN CH18 0483 5029 8535 9000 0, Vermerk: Gustav Karrer-Kind. Vielen Dank!

Traueradresse: Germaine Karrer-Kind, Weinmangasse 86, 8700 Küsnacht

«Achtung Betrug»

Ein Forumtheater organisiert von den Fachstellen für das Alter Zollikon/Zumikon und Beratung Gesundheitsnetz Küsnacht. Ob «Enkeltrick» oder «falsche Polizisten», eines ist in beiden Fällen gleich: Es handelt sich dabei um kriminelle Banden, die professionell und skrupellos vorgehen. Mit einstudierter Gesprächsführung schaffen sie es, die Angerufenen dazu zu bringen, hohe Summen an Bargeld an eine ihnen fremde Person zu übergeben. Geld und Wertsachen, die den Betrügnern übergeben werden, sind in der Regel unwiederbringlich verloren.

Wie man sich schützen kann

Das Forumtheater Zürich hat gemeinsam mit der Kantonspolizei und Betroffenen Szenen entwickelt, welche Gefahrensituationen zu Enkeltricks und falschen Polizisten darstellen. Eine Vertreterin der Kantonspolizei, Abteilung Prävention (Sicherheit im Alter), wird am Anlass anwesend sein. Sie wird das hochprofessionelle Vorgehen der Banden beschreiben und informieren, wie man sich davor schützen kann. (e.)

4. November, 14.30–17 Uhr, im kath. Kirchgemeindehaus, Heinrich Wettsteinstrasse 14, 8700 Küsnacht. Aus organisatorischen Gründen bitte anmelden bei Barbara Hedinger, 044 913 13 13

ANZEIGEN

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

AUF EINEN BLICK

TEPPICHE/PARKETT

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18, Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen in unsere Rubrik «Auf einen Blick»:

Frau S. Demartis berät Sie gerne.
Telefon 079 306 44 41

UMBAU KEK

Junglöwen spielen ab März 2022 ein Jahr in Oerlikon

Wegen des Umbaus der Eishalle in Küsnacht werden die GCK Lions die ganze Saison 2022/23 im «Stadiönl» in Zürich Oerlikon spielen. Damit kehren sie temporär an ihre Heimstätte in den 1980er- und 1990er-Jahren zurück.

Die GCK Lions haben eine durchaus sportliche Vergangenheit. In der Saison 1965/66 wurden die damaligen Grasshoppers Schweizer Meister und Schweizer Cupsieger, logischerweise der bisher grösste Erfolg des Klubs. Die Geschichte reicht weit zurück: 1932 entstand zusammen mit der Dolder-Kunsteisbahn in Zürich das Eishockeyteam der Grasshopper, welches 1934 als Sektion in den Grasshopper Club Zürich aufgenommen wurde. Gegen 20 Jahre spielte GCZ in der Nationalliga A, damals noch mit der Heimstätte Doldereisbahn am Zürichberg, ab 1984 im kleinen Eisstadion in Zürich Oerlikon. Ab dem Jahr 2000 und neu unter dem Namen GCK Lions spielte das Team dann in Küsnacht in der KEK.

Nun kehrt das Farmteam der ZSC Lions an seine frühere Wirkungsstätte zurück, zumindest temporär. Weil das KEK-Stadion ab dem 1. März für ein Jahr total saniert wird, müssen die GCK-Lions wegen dieser Bauarbeiten alle ihre Heimspiele der Saison 2022/23 in Zürich Oerlikon bestreiten. Im liebevoll «Stadiönl» genannten Eisrink, wo schon der grosse Bruder,

die ZSC Lions, seine Heimspiele in der Saison 2004/2005 austrug. Der damalige Grund: die Renovation des benachbarten Hallenstadions. Jene Erinnerungen an die Spiele sind bei den Fans durchaus positiv. Es schaute immerhin Rang drei heraus nach Playoffsiegen gegen Ambri und Zug. Wenn das kein gutes Omen ist für die GCK Lions.

Playoffs schon in Zürich?

Übrigens müssen die GCK-Lions allenfalls schon diese Saison nach Zürich ausweichen. Dies könnte der Fall sein, wenn sie die Playoffs schaffen, wie Kommunikationschef Hampi Rathgeb sagt. Tatsächlich sind die Junglöwen momentan auf Playoffkurs, auch wenn die Saison noch lange dauert. Doch wer von früheren Zeiten und gar von einem abermaligen Meistertitel träumt, wird enttäuscht. Die GCK Lions sind ein klassischer Ausbildungsclub, ein sogenanntes Farmteam der ZSC Lions. Weil die besten Trümpfe jeweils ins A-Team transferiert werden, gelten die GCK Lions als «unaufsteigbar». Das ist vielleicht der Grund, warum sich jeweils höchstens einige hundert Fans nach Itznach verirren. Doch wer weiss, vielleicht wird in Zürich Oerlikon alles anders. Vor allem darum, weil ab der Saison 2022/2023 die ZSC Lions im neuen, eigenen Stadion in Zürich Altstetten spielen werden. So sorgen die GCK Lions dafür, dass in Oerlikon doch noch Spitzeneishockey gespielt wird, bis 2023. *Lorenz Steinmann*



Die liebevoll «Stadiönl» genannte Eishalle in Zürich Oerlikon liegt neben dem Hallenstadion und ist ähnlich familiär wie die KEK in Küsnacht. BILD SPORTAMT DER STADT ZÜRICH

FUSSBALL

FCK holt im Spitzenkampf den Dreier trotz Rückstand

Der Fussballclub Küsnacht hat einen Lauf. Im Spitzenkampf gegen Zürich-Affoltern siegte Küsnacht 3:2, nachdem es zwischenzeitlich 1:2 stand. Nun grüsst der FCK von der Tabellenspitze.

Aufsteiger Küsnacht hat sich mit einem 4:2-Heimsieg gegen den letztjährigen Absteiger aus der 2. Liga und Gruppenfavorit Zürich-Affoltern endgültig in den Dunstkreis der Aufstiegsanwärter gehievt. Küsnacht drückte dem Spiel gegen den letztjährigen Zweitligisten zumindest in der ersten Viertelstunde den Stempel auf. Chancen waren zuweilen aber nicht zu verzeichnen; mit Ausnahme eines Fouls im Strafraum der Gäste, das auch schon des Öfteren als Elfmeter taxiert wurde. In der 29. Minute ging der FCK dann verdientermassen in Führung: Julien Frei lancierte mit einem genialen Steilzuspil Willem Back, welcher überlegt zum 1:0 einschob. Dies beflügelte jedoch eher die Gäste, welche sich zunehmend mehr Spielanteile aneigneten. Kurz vor der Pause vereitelte FCK-Torhüter Laurent Frei gleich zweimal in derselben Szene. Der darauffolgende Eckball führte aber dennoch zum Ausgleich, als Yannick Rueda mit dem Scheitel in die entfernte Ecke verlängerte. Genauso unglücklich, wie die erste

Spielhälfte endete, begann, aus Küsnachter Sicht, die zweite: Kaum angespielt, enteilte Micael Fernandes Costa und erzielte den erstmaligen Führungstreffer für die Gäste. Dann waren aber die jungen, wilden Küsnachter am Zug: Erst vernaschte FCK-Topskorer Julien Frei den gegnerischen Torhüter in der 72. Minute mit einem Schuss vom Sechzehner.

Dann folgte fünf Minuten später ein wahrer Geniestreich von Willem Back, welcher den Ball gefühlvoll über den Gegenspieler hob und direkt, trocken in die untere Ecke traf. Es sollte noch nicht das Finale sein, denn in der 2. Minute der Nachspielzeit erhöhte Ruben Pinnelli nach einem weiten Zuspil von Tim Brändli und folgendem Prellball mit dem Gästekeeper noch auf 4:2. Der FCK-Sieg war letztlich verdient und abgeklärt. Die aktuelle Ranglistenspitze: 1. FC Küsnacht, 2. FC Schwamendingen, 3. FC Zürich-Affoltern, 4. FC Unterstrass 2.

Marcel von Almen

Küsnacht – Zürich-Affoltern 3:2 (1:1)
Heslibach. 100 Zuschauer. – Tore: 29. Back 1:0. 45. Y. Rueda 1:1. 46. Fernandes Costa 1:2. 72. J. Frei 2:2. 77. Back 3:2. 90.+2 Pinnelli 4:2. – Küsnacht: L. Frei; Spielmann, Brändli, Valtessiniotis, Daaboul; Back (80. Pinnelli), Seupke, Tili (70. Donzallaz), Bleuler (46. Stalder); Sprecher (86. Bischofberger), J. Frei (92. Tüscher).



Die GCK Lions konnten gleich zweimal jubeln. Das ergibt einen soliden Tabellenrang im Mittelfeld. BILD: WALO DA RIN

Die GCK Lions jubeln gleich zweimal

Vergangene Woche konnten die GCK Lions gleich zweimal jubeln auf der KEK. Etwas mühsam schlugen sie Winterthur knapp mit 2:1, dann aber mit einer tollen Defensivleistung Thurgau mit 4:2.

Hampi Rathgeb

Winterthur ist wohl stärker als in den letzten Jahren und hielten überraschend gut dagegen. Doch die GCK Lions gingen durch Junior Joel Henry 1:0 in Führung. In doppelter Überzahl konnte Winterthur aber noch im ersten Drittel ausgleichen. Dann stand die Partie bis zuletzt auf der Kippe. Acht Minuten vor Schluss gelang Fabian Berri der Siegtreffer. Es war ein «Knorz», aber gewonnen ist gewonnen.

Dann folgte das nächste Heimspiel gegen den HC Thurgau. Diesen Gegner hatten die GCK Lions auswärts sensatio-

nell mit 3:0 schlagen können. Mit einer ausgezeichneten Defensivleistung rangen sie denselben Gegner diesmal mit 4:2 nieder. Torhüter Robin Zumbühl feierte ein tolles Comeback nach seiner Verletzung und hielt 38 gegnerische Torchüsse. Der Schwede Viktor Backman eröffnete in der 8. Minute das Skore. Im Stadion war auch sein siebenmonatiger Sohn Theodor mit den Grosseltern. Doch er konnte noch nicht jubeln. Der Ausgleich noch im ersten Drittel war nicht unverdient.

In der Hektik entgegengehalten

Dann drehten die Gäste im zweiten Drittel mächtig auf. Doch es waren wieder die GCK Lions, die Tore erzielen konnten. Captain Roman Schlagenhaut traf schon 63 Sekunden nach der Pause und Fabian Berri doppelte in Überzahl nach. Als die Thurgauer im Schlussabschnitt auf 3:2 verkürzten, kam eine hektische Schlussphase auf. Doch die GCK Lions hielten

durch und kamen zwei Sekunden vor Schluss durch Junior Marlon Graf noch zum 4:2 ins leere Tor.

Wahre Jung-Lions

Unglaublich: Nicht weniger als acht Junioren (Jahrgänge 2002 und 2003) kamen zum Einsatz. Dazu noch fünf weitere junge Spieler mit Jahrgängen 2000 und 2001. Dies war nötig, weil nicht weniger als sechs Spieler verletzt sind und vier weitere bei den ZSC Lions zum Einsatz kamen.

Am Freitag gegen die EVZ Academy

Mit diesen zwei Siegen konnten die GCK Lions zum Mittelfeld aufschliessen und können diesen Freitag gegen Schlusslicht EVZ Academy gar noch weiter punkten.

Die Partie beginnt um 20 Uhr. Die GCK Lions würden sich über zahlreiche Besucherinnen und Besucher freuen. Covid: Es gilt der 3G-Nachweis.

KLASSIK

Advents- und Weihnachtskonzert im Kloster Einsiedeln und Schloss Rapperswil

Es ist eine schöne Tradition. Das Ensemble Classico unter der Leitung des auch in Küsnacht tätigen Violinvirtuosen Pierre Cochand tritt im Advent in Einsiedeln und in Rapperswil auf – jeweils in sehr festlichem Rahmen.

Am Adventskonzert vom Samstag, 11. Dezember, 17.15 Uhr und am Sonntag, 12. Dezember, 18.00 Uhr konzertiert das international bekannte Kammerorchester Ensemble Classico unter der Leitung des weltbekannten Violinvirtuosen Pierre Cochand im Grossen Barocksaal des Klosters Einsiedeln und im Grossen Rittersaal des Schlosses Rapperswil. Pierre Cochand unterrichtet auch seit 27 Jahren eine Violinklasse an der Musikschule in Küsnacht.

Der Klassiker von Carl Stamitz

Cochands charismatische Ausstrahlung zieht das Publikum wie ein Magnet an, sodass die vorhandenen Sitzplätze nicht ausreichen. Auf dem wunderschönen Advents- und Weihnachtskonzertprogramm stehen zu Beginn die klassische Sinfonie von Carl Stamitz für Streichorchester, gefolgt vom berühmten Trompetenkonzert von Josef Haydn mit dem international preisgekrönten jungen So-



Pierre Cochand leitet das Ensemble Classico seit vielen Jahren. BILD ZVG

listen Julian Ritsch aus Tirol. Danach erklingt die Cassation von Josef Haydn. Das berühmte Air aus der Oper «Xerxes» von Georg Friedrich Händel wird schönste Adventsstimmung verbreiten. Als virtuosen Abschluss interpretieren die drei international renommierten Violinstars Pierre Cochand, Lui Chan und Chie Akasaka das brillante Konzert für drei Violinen und Orchester von Johann Sebastian Bach.

Klassikfans sollten sich diese musikalischen Leckerbissen nicht entgehen lassen. Ticketpreis Fr. 95.-. Die Tickets werden nach einem Schutzkonzept verkauft. Der Einlass zum Konzert wird mit Nachweis der 3G-Regeln stattfinden. (red.)

Tickets 24 Std. unter 0792523044 oder pcochand@bluewin.ch/www.pierrecochand.com

Cello und Klavier in spezieller Umgebung

Das Duo Recital (Cello und Klavier) tritt am Sonntag, 24. Oktober, um 17 Uhr in den Räumlichkeiten von Yen Han Ballet Productions an der Freihofstrasse 20 in Küsnacht auf.

Die Pianistin Kateryna Tereshchenko und der Cellist Lev Sivkov laden zu einem musikalischen Abend ein. Das Programm führt vielfältig durch Epochen von Grieg über Debussy bis Miaskovsky. Die Kraft und die Tiefe des Zusammenspiels von Klavier und Cello entfachen diverse Emotionen. Von tiefen Schattierungen der Traurigkeit bis hin zu brillanter Feierstimmung voller Freude.
Das Programm im Detail:
N. Miaskovsky. Sonata for Violoncello and Piano No. 1 in D major, op. 12, Adagio-Andante, Allegro passionato, Adagio.



Kateryna Tereshchenko und Lev Sivkov.

BILD ZVG

E. Chausson. Pièce op. 39.
C. Debussy. Scherzo.
E. Grieg. Sonata for Piano and Violoncello in a minor, op. 36, Allegro agitato, Andante molto tranquillo,

Allegro molto e marcato.
Tickets gibt es via <https://eventfrog.ch/duorecital>.
Die Organisatoren Yen Han and Matthias Zinser freuen sich auf den Besuch. (pd.)

CORONA

Abwasser als Pandemie-Indikator

Über den ganzen Kanton verteilt werden seit Ende Mai in Abwasserreinigungsanlagen (ARA) dreimal wöchentlich Abwasserproben entnommen. Das kantonale Labor analysiert diese anschliessend auf die Konzentration von Sars-CoV-2-Viren. Dadurch können verlässliche Aussagen über das Kantonsgebiet gemacht werden. Die Ergebnisse des kantonalen Abwassermonitorings haben zum Ende der Sommerferien einen starken Anstieg der Viruskonzentration im Abwasser gezeigt. Nun sinkt diese jedoch wieder. Diese Entwicklung zeigt sich in allen zwölf ARA. In der gleichen Zeit scheint die Dunkelziffer der nicht gemeldeten Infektionen stark angestiegen zu sein. Dies zeigt sich, wenn man die Entwicklung der Viruskonzentration im Abwasser mit den gemeldeten Infektionen (Fallzahlen) vergleicht.

Mit dem Anstieg der Fallzahlen ist auch die Viruskonzentration im Abwasser angestiegen, jedoch wesentlich stärker als erstere. Tatsächlich dürften die Infektionen in dieser Zeit stärker zugenommen haben, als dies die Fallzahlen zeigten. Darauf deutet auch der starke Anstieg der Positivitätsrate hin. Umgekehrt ist die Viruskonzentration im Abwasser in den letzten Tagen stärker gesunken als die Fallzahlen, was wiederum auf eine fallende Dunkelziffer hindeutet. Diese Differenzierung der Aussagen unterstreicht die Wichtigkeit des Abwassermonitorings für die Beurteilung der Pandemie. Eine weitere Stärke der Methode ist der Nachweis von Virusmutationen. Mit dem Abwassermonitoring kann festgestellt werden, ob eine Virusvariante zirkuliert und in welcher Konzentration. (pd.)

Immobilien UND Wohnen

WALDE

Vy Ha und Gabriella Grossenbacher
Immobilienberaterinnen

Professionell, engagiert und diskret verkaufen wir

Ihre Wohnung oder Ihr Einfamilienhaus

+41 44 396 60 34 vy.ha@walde.ch
+41 44 396 60 34 gabriella.grossenbacher@walde.ch

walde.ch

Benötigen Sie Hilfe rund um Ihre Immobilie?
Wir helfen Ihnen mit Ihrer Liegenschaft glücklich zu werden.

HOME HELVETIC ist spezialisiert auf einzelne Wohnungen, kleine Mehrfamilienhäuser und exklusive Villen. Wir vermieten Ihre Immobilie diskret, kostengünstig und engagiert zu bestmöglicher Rendite. Unsere Dienstleistung fundiert auf langjähriger Expertise in Ihrer Region.

HOME HELVETIC ist Ihre kleine feine Adresse.

www.homehelvetic.com / homehelvetic@gmail.com
Tel. +41 (0)78 802 0018

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wittigasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

NOVEMBERAKTION
10%
auf Daunenduvet/Kissen
von der Gänsefeder bis zur
Eiderdaune

Showroom
Habüelstrasse 168 · CH-8704 Herrliberg
Telefon +41 44 915 47 00 · info@brunner-interieur.ch
www.brunner-interieur.ch
Büro/Polsterei: Bahnhofstrasse 24 · CH-8703 Erlenbach ZH

Sonderegger AG
Steil- und Flachbedachungen
Zumikon

Wo wir sind ist Oben!
Telefon 044 918 01 11 · www.sondidach.ch

- Steildach
- Flachdach
- Fassaden
- Dachfenster
- Isolationen
- Unterhalt
- Reparaturen
- Solar

GEBÄUDEHÜLLE SCHWEIZ
Sektion Zürich See

SEIT MEHR ALS 20 JAHREN
TOP 100
GEBÄUDEHÜLLE NETWORK

Hans Hehlen
Steil- und Flachbedachungen
Dach- und Bodenisolierungen
Erlenbach
Tel. 044 910 71 44
www.hehlenbedachungen.ch

Neuerlegen von Parkett, Kork, Laminat auf Böden, Treppen und Terrassen.

Schleifen und versiegeln/ölen bestehender Parkett- und Riemenböden, Treppen.

Pfannenstielstrasse 112
8706 Meilen
Telefon 044 793 17 50
Fax 044 793 17 54
www.ebnerparkett.ch

Ebner & Co GmbH
Parkettarbeiten

AGENDA

DONNERSTAG, 21. OKTOBER

Ausstellung: Modell von Küsnacht um 1880 im Miniaturformat. Bis 31. Oktober. 9–18 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Tägermoosstrasse 27, Küsnacht

Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann): Garderoben und Duschens stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikklub Küsnacht. Auskunft: Christa Schrott, 044 910 8003, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

FREITAG, 22. OKTOBER

Bewegung, Spass & Spiel: Bewegung, Entspannung, Gleichgewicht und Kraft für Kinder von 1 bis 6 Jahren in Begleitung fördert die Konzentration und Koordination. Mit Anmeldung. 16–16.45 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 23. OKTOBER

Abschlussapéro: Constance de Hessel «pro memoria». «Die Malerin ist eine Frau, die das malt, was sie verkauft. Eine Künstlerin dagegen ist eine Frau, die das verkauft, was sie malt.» (frei nach Pablo Picasso). 11 Uhr, Keramik-Stall Forch, General Guisan-Strasse, Forch

SONNTAG, 24. OKTOBER

Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekt in Küsnacht»: Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema «Nachhaltigkeit» und die Menschen dahinter aufmerksam. 14–17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

Open House: Jeweils sonntags zwischen 15 und 17 Uhr zu Kaffee und Kuchen. Ungezwungenes Zusammenkommen von Menschen, die sich nicht in eine Spaltung bringen lassen möchten zwischen Gepieksten und nicht Gepieksten. (Jedoch ist meine Stube für kleine Kinder und Hunde nicht geeignet.) Anmeldung braucht es nicht. 15–17 Uhr, Corina Pfister, In der Schübelwis 4, Küsnacht

MONTAG, 25. OKTOBER

TWINT Schulung: Die Senioren-Kontaktstelle Triangel, Herrliberg, veranstaltet

Die Rollen von Frauen und Männern

Wieso sind Frauen Männern gegenüber benachteiligt? Der Anthropologe und Evolutionsbiologe Carel van Schaik und der Historiker Kai Michel erklären, wie es menschengeschichtlich zu der Rollenverteilung zwischen Mann und Frau gekommen ist, wieso sich die Diskriminierung so hartnäckig halten konnte und warum es uns selbst heute noch so schwerfällt, die Situation realistisch zu analysieren. Die Autoren spannen einen Bogen von der menschlichen Frühzeit bis zu #metoo und liefern einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Debatte. Sie zeigen anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse, dass die Beziehungen zwischen den Geschlechtern viel komplexer sind, als es die biologische Sicht von der körperlichen Macht des Mannes darstellt. Kein anderes Buch hat bisher die ganze Wahrheit über Eva erzählt. (e.)

Sonntag, 31. Oktober, 10.30 Uhr, Eintritt 20 Franken, Anmeldung erwünscht, Einlass nur mit Covid-Zertifikat. Matinee mit Carel Van Schaik und Kai Michel: Buchvorstellung «Die Wahrheit über Eva».

am Montag, 25. Oktober, einen Info-Anlass zum Thema TWINT. Anmeldung bei Regula Locher, Telefon 043 277 54 00 oder E-Mail: triangel@psz.ch. 15–17 Uhr, Senevita Im Rebberg, Schulhausstrasse 44, Herrliberg

Stricken für den Basar: 9 Uhr, Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine: 9.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

DIENSTAG, 26. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 27. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz



Autoren-Duo Kai Michel und Carel Van Schaik (v.l.): Sie wissen die Wahrheit über Eva. BILD ZVG

Meilen. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekt in Küsnacht»: Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema «Nachhaltigkeit» und die Menschen dahinter aufmerksam. 14–17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

DONNERSTAG, 28. OKTOBER

Vernissage: Artischok Kunstverein Küsnacht organisiert eine grosse unjuriierte Gruppenausstellung. Bis 7. November. 66 Künstlerinnen und Künstler des Vereins stellen je ein Werk in einem speziellen Format aus. 18–20 Uhr, Kulturschiene, am Bahnhof Herrliberg Feldmeilen, Herrliberg

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann): Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikklub Küsnacht. Auskunft: Christa Schrott, 044 910 8003, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr,

Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

FREITAG, 29. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sprechstunde Kinderernährung: Nicole Heuberger, dipl. Ernährungs-Psych. Beraterin IKP. 9.30–10.30 Uhr, Familienzentrum Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 30. OKTOBER

Herbstmesse: Mit rund 44 Ausstellenden, die ihre neuesten Kreationen präsentieren. Eintritt frei. 12–18 Uhr, Erlengutstasse 1, Erlenbach

Energy Day 2021 – Repaircafé in der Freizeitanlage Heslibach: Der pensionierte Elektroingenieur Livio Ghisleni kümmert sich um defekte PCs, elektrische Geräte oder deren Bedienung. Im Rahmen der Ausstellung «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekte in Küsnacht». Covid-Zertifikatspflicht. 9–13 Uhr, Freizeitanlage Heslibach, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT
KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 23. Oktober
17.00 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 24. Oktober
10.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 24. Oktober
9.00 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
KÜSNACHT

Sonntag, 24. Oktober
10.00 Uhr, Kirche Gottesdienst
Pfrn. Judith Bennett
Zertifikatspflicht

Freitag, 29. Oktober
19.00 Uhr, Kirche
Spezial Jugendgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Samstag, 30. Oktober
10.00 Uhr, Kirche
Fiire mit de Chliine

Sonntag, 31. Oktober
10.00 Uhr, Kirche
Gottesdienst mit dem Drittklassanti zum Thema «Taufe»
Pfr. Andrea Marco Bianca
Musik: Christer Løvdal
Zertifikatspflicht

ANZEIGE

Einladung Open House

Jeweils sonntags, zwischen 15 und 17 Uhr zu Kaffee und Kuchen.
Ungezwungenes Zusammenkommen von Menschen, die sich nicht in eine Spaltung bringen lassen möchten zwischen Gepieksten und nicht Gepieksten, sondern einfach Mensch sein möchten. Also, alle sind willkommen! (Jedoch ist meine Stube für kleine Kinder und Hunde nicht geeignet.)
Ort:
In der Schübelwis 4, 8700 Küsnacht
bei Corina Pfister
Anmeldung braucht es nicht.



WIR SIND FÜR SIE DA!

UNICOVINO
Ihre Weinhandlung in Küsnacht.
Wir freuen uns auf Sie.
Dorfstrasse 11
8700 Küsnacht
Tel. +41 (0)43 277 99 00
www.unicovino.ch

MOTOREEGGE.CH
Verkauf und Reparaturen von Motorgeräten und Velos
Wir reparieren sämtliche Marken!
Motorgerätevermietung
STIHL
KRISTALL
HONDA
Markus Egg
Karrenstrasse 1 · 8700 Küsnacht
044 912 20 00

GRIPPE-IMPfung 2021
Anmeldung via apotheke-hotz.ch
Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

Ein Welpen entdeckt das Küsnachter Tobel

Nicht nur für zehn Wochen alte Hundewelpen ist das Küsnachter Tobel ein Erlebnis und zu jeder Jahreszeit einen Ausflug wert. Links und rechts des meist gemütlich dahinplätschernden Dorfbaches gibt es eindruckliche Naturschauspiele zu entdecken, und da und dort fühlt man sich in eine Märchenwelt versetzt.

Karin Steiner

Wer zehn Wochen alt und bereits mit einer hervorragend funktionierenden Hundenase ausgestattet ist, möchte nichts lieber, als möglichst schnell die ganze Welt mit allen Sinnen entdecken zu können. Für die kleine Barea war an diesem Tag ein Ausflug ins Küsnachter Tobel angesagt. Klar, mit den kurzen Beinchen ist die ganze, rund sieben Kilometer lange Strecke von der Forch nach Küsnacht (oder umgekehrt) noch nicht zu bewältigen. Deshalb beschränkte man sich auf die Gegend rund um die legendäre Drachenhöhle, und die ist schon spannend genug.

Wildromantische Landschaft

Für die rund zweistündige Wanderung von der Bahnstation Forch durch das Tobel nach Küsnacht reist man idealerweise mit dem öffentlichen Verkehr an, denn Parkplätze sind kaum vorhanden. Da die Wanderung mit dem noch sehr jungen Welpen nicht möglich war, fuhren wir mit dem Auto zur Kunstseilbahn (KEK) und parkierten dort. Von da aus gelangt man auf einem Strässchen schnell ins Tobel, wo den Wanderer eine andere Welt erwartet – eine wildromantische Waldlandschaft, durch die gemütlich der Dorfbach über seine Sperren plätschert.

Bald schon erreicht man den «Drachenkopf», einen riesigen, gut 250 Tonnen schweren, am Ufer des Dorfbachs emporgelagerten Nagelfluhbrocken, der am 23. April 2013 im Rahmen eines gewaltigen Felssturzes vom Hang heruntergestürzt war und eine Spur der Verwüstung hinterliess. Seinen Namen «Drachenkopf» erhielt der Felsbrocken im Rahmen eines Wettbewerbs in der Küsnachter Bevölkerung, weil er unweit der legendären Drachenhöhle liegt. Und weil er, mit viel Fantasie, in seiner Form auch an einen

Wandertipp: Von der Forch nach Küsnacht

Anreise: Die Forch ist von Zürich Stadelhofen aus mit der S18 in knapp 25 Minuten erreichbar. Wer nicht in Küsnacht zu Hause ist, hat zwei Möglichkeiten für die Rückreise: Entweder mit dem Zug nach Zürich HB oder mit dem Schiff nach Zürich-Bürkliplatz. Die Wanderung ist nicht schwierig und auch mit Kindern gut zu bewältigen. Ausser einer Treppe beim Abstieg ins Wangener Tobel ist der ganze Weg mit dem Kinderwagen machbar.

Wegbeschreibung:

Von der Station Forch geht man seewärts. Beim Weiler Wangen geht es in das «Wangener Tobel» hinunter und über den «Tobel-Wääg» ins «Küsnachter Tobel». Auf der Strecke gibt es zahlreiche Brücken und auf beiden Seiten des Bachs verschiedene Grillplätze, zum Teil mit Tischen und Bänken.

Drachenkopf erinnert. Geht man ein bisschen talabwärts, entdeckt man oben am Hang die Drachenhöhle. Um sie ranken sich viele Legenden. Einst soll hier ein schrecklicher Drache, der Lindwurm, gehaust haben, der die umliegenden Dörfer verwüstete und für die schrecklichen Hochwasser des Dorfbachs verantwortlich war. Erst der fromme Ritter St. Georg konnte Küsnacht von dem schlimmen Lindwurm befreien.

Um zur Höhle zu gelangen, muss man einen steilen, bei Regen recht glitschigen Felsen hochklettern. Die kleine Barea wollte unbedingt dieses Loch erkunden, und da der Mini-Hovawart erst zehn und noch nicht 35 Kilo wog, packte Frauchen ihn kurzerhand unter den Arm und trug ihn zur Höhle hoch, wo er sogleich auf Inspektionstour ging, aber anscheinend nichts Furchterregendes entdeckte und bald wieder aus dem Dunkel auftauchte.

Weiter ging der Spaziergang ein Stück talabwärts Richtung Küsnacht. Für kleine Wasserratten wie Barea, aber auch für Kinder gibt es im Bach zwischen den Schwelen viele ruhige Bereiche, in denen man im Sommer gefahrlos planschen kann.

Abstecher ins Mittelalter

Nach der nächsten Brücke führt ein steiler Weg zur Burgruine Wulp hinauf. Die Überreste der einstigen Burg stammen aus dem Hochmittelalter. Der Hügel jedoch war schon in der späten Bronzezeit besiedelt und wurde später durch die Römer als Stützpunkt genutzt. Im Hochmittelalter war die Wulp Regierungssitz der Freiherren von Regensburg. Belagert und zerstört wurde sie 1267 durch die Zürcher unter Rudolf von Habsburg. Bei schönem Wetter lohnt sich auch hier eine Rast an der Feuerstelle.

Hoch über dem Tobel geht die Wanderung weiter Richtung Küsnacht, aber diesmal ohne Barea. Bei den ersten Häusern gibt es eine hölzerne Treppe, die dem Bach entlang steil hinunterführt. Ein fünf Meter hoher Findling aus der Eiszeit – der Alexanderstein, benannt nach dem Küsnachter Geologen Alexander Wettstein – kommt in Sicht. Früher nannte man ihn «Wöschhüusli-Stein». Auch darüber gibt es eine Sage: Einst brachten die Frauen von Küsnacht ihre schmutzige Wäsche zu diesem Stein und legten sich anschließend in der Wiese schlafen. Währenddessen kamen flinke Zwerge und wuschen und bügelten die Wäsche für die Frauen. Das ging gut, bis eine Neugierige die Zwerge beobachtete – seitdem wurden sie nie wieder gesehen.

Weitere Highlights auf dem Weg nach Küsnacht sind das mittelalterliche «Höchhus» sowie der Geologielehrpfad, den der Verschönerungsverein tobelabwärts aus kleineren Findlingen errichtet hat. Es ist empfehlenswert, dass man sich für die Wanderung durchs Tobel viel Zeit nimmt für die herrliche Naturlandschaft und die Sehenswürdigkeiten.



Im Küsnachter Tobel gibt es viele Orte, an denen Kinder und kleine Welpen gefahrlos im Wasser planschen und spielen können.

BILDER KARIN STEINER



Der Eingang zur legendären Drachenhöhle.



Ist das der Lindwurm in der Höhle?

Der Küsnachter Dorfbach – ein «Bächlein», das einst für einige Katastrophen sorgte

Der Küsnachter Dorfbach ist der Protagonist der märchenhaften Tobellandschaft. Er entspringt an der Westflanke des Pfannenstiels südlich der Forch, wird von vielen kleineren Zuflüssen gespiesen und mündet am Küsnachter Horn in den Zürichsee. In früheren Zeiten konnte der Bach sehr gefährlich werden. In einem Dokument von 1678 wurde erstmals eine grosse Flut mit menschlichen Opfern erwähnt und 1778 hat er nach massiven Regenfällen die Dorfbewohner von Küsnacht-Golbach beim Schlafen erwischt und 63 Todesfälle und grosse Sachschäden verursacht. Nach dieser Katastrophe wurde der natürliche Flusslauf durch das Dorf in einen geraden Kanal gezwungen. Dies vermochte 100 Jahre lang Überschwemmungen zu verhindern. In zwei weiteren Etappen wurden verschiedene Massnahmen zum Hochwasserschutz getroffen, unter anderem hat man Ende des 19. Jahrhunderts mit grossem materiellem und finanziellem Aufwand eine Wildbachsperrentreppe errichtet mit über hundert Sperren aus Holz, Steinkästen, Trockenmauern und Beton. Zwischen den Sperren wurden mit Steinen die Ufer befestigt. Ein weiteres Hochwasser ereignete sich dennoch am 14. Juli 1946, als innerhalb von 90 Minuten 74 Millimeter Regen fielen. Vor allem am Küsnachter Horn richtete das Hochwasser an den Bachmauern schwere Schäden an, verwüstete im Tobel Sperren und setzte Keller und Gärten unter Wasser. Deshalb wurden mehrere Mauern noch einmal verstärkt. Seither blieb Küsnacht von Schäden durch Hochwasser verschont.

nachter Horn richtete das Hochwasser an den Bachmauern schwere Schäden an, verwüstete im Tobel Sperren und setzte Keller und Gärten unter Wasser. Deshalb wurden mehrere Mauern noch einmal verstärkt. Seither blieb Küsnacht von Schäden durch Hochwasser verschont.

Hort der Biodiversität

Das Küsnachter Tobel ist – nicht zuletzt dank zahlreicher ökologischer Aufwertungsmaßnahmen – ein bekanntes Paradies für Fauna und Flora. Es bietet Lebensraum für zahlreiche Säugetiere, Vogel- und Insektenarten. Der Dorfbach, der den Wald mit dem See verbindet und dabei das bebauten Dorfszentrum durchquert, ist Lebensader und wichtige Grundlage für die lokale und überregionale Biodiversität. Er ist auch eines der bedeutendsten Laichgewässer der Seeforelle am Zürichsee, nachdem zwischen 2011 und 2013 in die untersten drei Sohlrampen Fischpässe eingebaut worden waren. Bei der in der Schweiz vorkommenden Pflanzenwelt nimmt das Küsnachter Tobel eine besondere Stellung ein. Es ist im kantonalen Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von überkommener Bedeutung als Landschaftsschutzobjekt. (kst.)



Mit ein bisschen Fantasie kann man im «Drachenkopf» den Namensgeber erkennen.



Heute plätschert der Küsnachter Dorfbach gemütlich über eine Wildbachsperrentreppe, die dem Hochwasserschutz dient.